

25. September 2009: Tag der ökologischen Überschuldung

Infos des Global Footprint Network zum globalen Ressourcenverbrauch

Am Freitag, 25. September 2009, sind alle natürlichen Ressourcen verbraucht, die uns für dieses Jahr zur Verfügung stehen. Dies zeigen Berechnungen des internationalen Global Footprint Network¹. Mehr als drei Monate vor Jahresende, stehen wir quasi bei der Erde im Minus: Rohstoffe sind theoretisch aufgebraucht und Umweltprobleme wie Treibhausgas-Emissionen und Müllproduktion können von der Natur nicht mehr bewältigt werden.

Definition der Begriffe

Ecological Overshoot (Ökologische Überschuldung)

Raubbau an der Umwelt findet statt, wenn die Nachfrage der Menschheit nach natürlichen Ressourcen die tatsächlichen Bestände übersteigt. Die Möglichkeiten des Planeten zur Regeneration werden überstrapaziert. Globaler Raubbau findet statt, wenn die Menschheit mehr Ressourcen beansprucht, mehr Abfall und mehr Emissionen wie z.B. CO₂ produziert, als von der Biosphäre regeneriert oder absorbiert werden kann.

Ökologischer Fußabdruck

Der ökologische Fußabdruck berechnet die Fläche an produktivem Land und Meeren, die benötigt wird, um alle Ressourcen abzudecken, die von der Menschheit unter Inanspruchnahme der gegenwärtig vorherrschenden Technologie konsumiert werden. Außerdem wird die Fläche berechnet, die benötigt wird, um Abfälle zu absorbieren.

Earth Overshoot Day (Tag der ökologischen Überschuldung)

Der Tag der ökologischen Überschuldung ist ein Konzept, das von der in Großbritannien ansässigen New Economics Founda-

tion entwickelt wurde. Es kennzeichnet den Tag, an dem die Menschheit beginnt, mehr ökologische Ressourcen zu verbrauchen und Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen, als die Erde in einem Jahr bereitstellen kann. Der Jahresbedarf an Ressourcen übersteigt die regenerativen Fähigkeiten der Natur. Diese Überbeanspruchung der Erde erhöht die globale Überschuldung - sie äußert sich durch den langsamen Abbau des Ressourcenbestandes und der Zunahme von Abfall und Emissionen, vorwiegend CO₂ in der Atmosphäre.

Globaler Hektar (gha)

Die Messgröße globaler Hektar beschreibt die durchschnittliche Produktivität von biologisch produktiven Land- und Wasserflächen pro Hektar in einem Jahr.

Fakten (basierend auf den Global Footprint Network's National Footprint Accounts, 2008)

- Der Naturverbrauch der Menschen (bezogen auf natürlichen Ressourcen und Dienstleistungen) hat seit 1961 zugenommen. 1961 nutzten die Menschen in etwa die Biokapazität eines halben Planeten. Dieses Jahr liegt der Ressourcenverbrauch bei 1.4 Erden.
- Die Projektionen dieses Szenarios basieren auf den Zahlen der Vereinten Nationen. Diese zeigen, dass wir bei gleichbleibendem Ressourcenverbrauch im Jahr 2030 einen Bedarf von zwei Planeten haben werden (siehe auch „Living Planet Report 2008“ vom Global Footprint Network & WWF). Im Jahr 2030 wäre demzufolge der Tag der ökologischen Überschuldung bereits am 1. Juli. Die Natur würde dann zwei Jahre Zeit benötigen, um die

¹ www.footprintnetwork.org/earthovershootday

Spendenkonto

Postbank, KTO: 2 061 206, BLZ: 200 100 20

Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabsatzfähig.

Ressourcen zu produzieren, die wir in einem halben Jahr verbrauchen.

- Auf Grundlage der aktuellsten Datenbasis entspricht die biologisch produktive Fläche dieses Planeten 2,1 Hektar pro Person, ohne Fläche für wild lebende Arten mit ein zu berechnen. Inzwischen beträgt der weltweite Durchschnitt des ökologische Fußabdrucks pro Kopf aber 2,7 Hektar pro Person.
- Der durchschnittliche ökologische Fußabdruck pro Person liegt in den USA bei 9,4 globalen Hektar. Wenn jeder Mensch auf der Welt so viele Ressourcen verbrauchen würde wie ein Amerikaner, würde man fünf Erden benötigen, um die Menschheit nachhaltig zu versorgen.
- Der Kohlendioxid-Fußabdruck (Carbon Footprint), der die Emissionen des fossilen Kraftstoffverbrauchs berechnet, macht mehr als die Hälfte des ökologischen Fußabdrucks der Menschheit aus. Es ist die am schnellsten wachsende Komponente, die sich von 1961 bis heute mehr als verzehnfacht hat.

Vergleich des ökologische Fußabdrucks von Nationen

Global gesehen verbrauchen wir 1,4 Erden jedes Jahr. Manche Nationen verbrauchen aber viel weniger als der Durchschnitt, und andere verbrauchen mehr. Die nachfolgende Auflistung zeigt, wie viele Erden man bräuchte, wenn man Bürger folgender Länder wäre (gemäß der Daten des Global Footprint Network's National Footprint Accounts, 2008 Edition).

- USA 4,6 Erden
- Kanada 3,4 Erden
- UK 2,6 Erden
- Japan 2,4 Erden
- BRD 2,0 Erden
- Russland 1,8 Erden
- Mexiko 1,6 Erden
- Costa Rica 1,1 Erden
- Indien 0,4 Erden

Der Klima-Zusammenhang

Kohlendioxid ist der primäre Übeltäter unserer ökologischen Budgetüberschreitung. Die Menschheit emittiert Kohlendioxid schneller als der Planet dieses wieder absorbieren kann. Deshalb sammelt es sich in der Atmosphäre an und trägt zum Klimawandel bei. Unser Kohlendioxid-Fußabdruck (die Fläche an Land und Meer, die für die Absorption des Kohlendioxids benötigt wird) hat seit 1961 um tausend Prozent zugenommen. Heute werden 50 Prozent des ökologischen Fußabdrucks durch Kohlendioxid-Emissionen verursacht. Die Reduktion des Kohlendioxid-Ausstoßes ist eine essenzielle Strategie für beides: um den Klimawandel und den Raubbau an Lebensgrundlagen zu reduzieren. Wenn wir es schaffen, die CO₂-Emissionen drastisch zu reduzieren ohne anderes Naturkapital auszuschöpfen, könnten wir unser Naturbudget wieder ausbalancieren.

Wie der Tag der ökologischen Überschuldung berechnet wird

Der Tag der ökologischen Überschuldung wird berechnet, indem man die Menge an Biokapazität, die der Planet in einem Jahr produziert, mit dem ökologischen Fußabdruck der Menschheit, also der Menge an Biokapazität, die für die Produktion der konsumierten Güter sowie zur Aufnahme der Abfälle benötigt wird, vergleicht.

Durch die Berechnung des Verhältnisses von global vorhandener Biokapazität zum globalen ökologischen Fußabdruck und die anschließende Multiplikation mit 365 erhält man die Anzahl der Tage, an denen die Biosphäre Ressourcen bereitstellen kann, um unseren Bedarf zu decken und die Anzahl der Tage, an denen wir Raubbau betreiben.

Dieses Verhältnis zeigt, dass wir in nur 268 Tagen die gesamte Kapazität der Biosphäre für das Jahr 2009 beanspruchen. Der 268. Tag des Jahres ist der 25. September.